

Rundbrief 1/2012 (April)

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der DGEpi,

seit Januar 2012 bin ich nun Vorsitzender der DGEpi und möchte den ersten Rundbrief nutzen, um mich vor allem bei denjenigen kurz vorzustellen, die mich noch nicht kennen:

Wie viele Epidemiologinnen und Epidemiologen bin ich ein Quereinsteiger in unser interessantes Fachgebiet. Nach dem Medizinstudium in Aachen mit anschließender Promotion war ich zunächst einige Jahre als Arzt in deutschen und englischen Kliniken, und anschließend drei Jahre als District Medical Officer in Namibia tätig. Nach einem Masterstudium in Community Health an der Universität Heidelberg arbeitete ich dann an der Abteilung Epidemiologie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg und später an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld. In Bielefeld konnte ich mich in die epidemiologische Lehre der Fakultät einbringen und auch von Beginn an für den MSc Epidemiology engagieren.

Weitere berufliche Stationen waren die WHO in Genf und ab 2006 das Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) des Universitätsklinikums Mainz, wo ich eine W2 - Professur übernahm. 2010 ging ich dann nach Bremen und leite dort die Abteilung „Prävention und Evaluation“ am BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung GmbH. Als Professor für Epidemiologie an der Universität Bremen unterrichtete ich in unseren Bachelor und Masterstudiengängen, und oft auch extern, z.B. im MSE.

Meine Forschungsthemen sind breit gefächert, wobei die Themenbereiche Migration und Gesundheit sowie Umwelt/Strahlenepidemiologie nun schon seit vielen Jahren meine Arbeit besonders prägen. Zudem interessiert mich die Evidenzbasierung von Public Health als interdisziplinäres Thema. Neben der Aufgabe als Vorsitzender der DGEpi leite ich derzeit noch die Zertifikatskommission Epidemiologie und nehme, wenn Zeit bleibt, gern an den vielfältigen Angeboten der AGs teil.

Der Vorstand der DGEpi ist ein gut funktionierendes Team. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Vorstands sowie mit Frau Krubert in der Geschäftsstelle hat sich sehr gut angelesen, und ich freue mich auf die kommenden Jahre. Unterstützt werde ich lokal von Frau Edda Hein, die sich dankenswerterweise schon in viele DGEpi-Vorgänge eingedacht hat. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle auch an das Bielefelder Team: Susanne Glodny hat die Übergabe an uns in Bremen exzellent vorbereitet, und Oliver Razum stand - und steht weiterhin als Stellvertretender Vorsitzender – für alle Fragen rund um den Vorsitz (und darüber hinaus) zur Verfügung.

Zum aktuellen Rundbrief: Die Vorbereitungen für die 7. Jahrestagung der DGEpi unter dem Motto „Populationen und Patienten: Epidemiologie als Brücke in eine gesunde Zukunft“ sind angelaufen. Sie findet vom 26.09 – 29.09.2012 in Regensburg statt. Nähere Informationen erhalten Sie auf <http://www.dgepi2012.de/jahrestagung/einladung>

Anmeldungen zum Frühbuchertarif sind bereits möglich und die Deadline zur Einreichung von Beiträgen endete am 15.04.2012.

Ich möchte Sie auf die Ausschreibungen zum **Stephan-Weiland-Preis 2012** (Einreichung bis Juni 2012) und die **Reisestipendien 2012** (Einreichung bis Juli 2012) hinweisen. Darüber hinaus schreibt die DGEpi auch 2012 wieder ein **MSE-Stipendium** aus sowie **zwei Posterpreise Epidemiologie** aus. Einzelheiten zu allen Ausschreibungen werden zeitgerecht mitgeteilt.

Nach langer Vorarbeit und der Abstimmung mit allen beteiligten Fachgesellschaften sind nun auch die **Richtlinien für die Vergabe des Zertifikats „Epidemiologie“** aktualisiert. Sie sind auf der DGEpi-Homepage (unter: Stellen und Entwicklung) zu finden. Dazu passend die aktuelle Diskussion zu Pro und Contra Zertifikat in diesem Rundbrief.

Zu guter Letzt weise ich darauf hin, dass in diesem Jahr **Wahlen zum Vorstand** der DGEpi anstehen. Als ersten Schritt bitten wir um **Wahlvorschläge** für die zu neu zu wählenden Ämter. Dazu findet sich ein Formular im Anhang, bitte machen Sie reichlich davon Gebrauch.

Herzliche Grüße

Ihr

Hajo Zeeb, Vorsitzender

Inhaltsübersicht:

1. Neuigkeiten aus der Fachgesellschaft
 - Studienstipendium 2011
 - Mitgliederstand und neue Mitglieder
 - Runde Geburtstage
 - Satzungsänderung
2. Wahlen zum Vorstand der DGEpi
3. Tagungen/ Workshops/ Expertentreffen
4. Stephan-Weiland-Preis
5. FORUM: „Zertifikat Epidemiologie“

1. Neuigkeiten aus der DGEpi

Studienstipendium 2011

Das Studienstipendium der DGEpi 2011 wurde vergeben an Frau Lien Dung Le, zurzeit Studierende im Studiengang M.Sc. Epidemiologie am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Wir wünschen Frau Le viel Glück und ein erfolgreiches Studium.

Mitgliederstand und neue Mitglieder

Der aktuelle Mitgliederstand der Fachgesellschaft beträgt 607 Mitglieder (Stand: 17.04.2012).

Seit dem letzten Rundbrief 2/2011 wurden insgesamt 31 Mitglieder neu aufgenommen.

- Amann, Ute Anna-Maria, BIPS Bremen
- Aßmann, Karen, Marl
- Berens, Eva-Maria, Bielefeld
- Breteler, Monique, Bonn
- Czwikla, Johannes, Bremen
- Drossard, Claudia, Forschungsinstitut f. Kinderernährung, Dortmund
- Gansefort, Dirk, BIPS Bremen
- Göhring, Stefan, Berlin
- Gottschling, Annika, Greifswald
- Grote, Verena, DKFZ Heidelberg
- Haftenberger, Marjolein, RKI Berlin
- Hütther, Antje, RKI Berlin
- Kirsten Heckenbach, Forschungsinstitut Havelhöhe, Berlin
- Lucht, Andreas, Düsseldorf
- Luttmann, Sabine, Bremen
- Marron, Manuela, Mainz
- Meyer zu Westrup, Verena, Münster
- Müller, Martin, Institut f. Med. Informationsverarbeitung, LMU München
- Ohlmeier, Christoph, Bremen
- Peter, Raphael, Bibertal
- Rapp, Daniel, Bielefeld
- Reime, Birgit, BNI Hamburg
- Riepenhausen, Ernst, Münster
- Roeding, Dominik, Neubrandenburg
- Schlichting, Daniela, Berlin
- Schmedt, Niklas, Bremen
- Schneider, Cornelia, Basel/ Schweiz
- Scholten, Nadine, Köln
- Slagman, Anna, Berlin
- Zimmermann, Lena, Lauenbrück
- zur Hausen, Gerrit, Berlin

Alle neuen Mitglieder sind herzlich willkommen!

Runde Geburtstage

Im 1. und 2. Quartal 2012 gab es mehrere runde Geburtstage von Mitgliedern der DGEpi.

Januar 2012

Dr. Eckardt Bergmann
PD Dr Ursula Krämer

Februar 2012

Dipl.Math. Gerd Kallischnigg

Der Vorstand gratuliert allen herzlich im Nachhinein und wünscht alles Gute!

Satzungsänderung

Da das Quorum auf der Mitgliederversammlung in Mainz nicht erreicht wurde, wurde die Abstimmung zur Satzungsänderung postalisch abgewickelt. Letzter Termin zur Stimmabgabe war der 19.03.2012. Es gab vier Einzelpunkte, über die abzustimmen war.

Die Stimmenauszählung erfolgte am 22.03.2012 durch S. Lückhoff und S. Glodny in Bielefeld.

Eingegangene Stimmzettel: **n= 284**
Gültige Stimmzettel: **n= 283**
Ungültige Stimmzettel: **n= 1**

1	Datenkorrektur	
	für Korrektur	280
	gegen Korrektur	0
	Enthaltung	3
	Ungültig	0
	Summe	283
2	Anzeige von Satzungsänderungen	
	für Änderung	273
	gegen Änderung	3
	Enthaltung	7
	Ungültig	0
	Summe	283
3	Korrektur fehlerhafter Verweis	
	für Korrektur	281
	gegen Korrektur	1
	Enthaltung	1
	Ungültig	0
	Summe	283

4	Wiederwählbarkeit	
	Alternative 1 (6 J. Amtsdauer im Vorstand)	205
	Alternative 2 (keine Begrenzung d. Dauer)	60
	Enthaltung	17
	Ungültig	1
	Summe	283

Auf der Basis dieses Ergebnisses wird aktuell ein geänderter Satzungstext entwickelt und beim Vereinsregister angezeigt. Wichtigste Änderung ist die Beschränkung der Dauer der ununterbrochenen Tätigkeit im Vorstand (Ausnahme: Schatzmeister/in) auf 6 Jahre.

2. Wahlen zum Vorstand 2012

2012 steht satzungsgemäß eine Vorstandswahl an. Der Vorstand besteht derzeit aus:

- Prof. Dr. Hajo Zeeb (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Oliver Razum (Stellvertretender Vorsitzender)
- PD Dr. Eva Grill (Schatzmeisterin)
- Prof. Dr. Klaus Berger
- Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (weiteres Vorstandsmitglied)

Prof. Oliver Razum wird als Stellvertretender Vorsitzender zum 31.12.2012 ausscheiden und es wird ein/e neue/r Stellvertretende/r Vorsitzende/r gewählt. Auf eigenen Wunsch steht Prof. Razum für keinen Sitz im Vorstand zur Verfügung.

Der oder die neu gewählte Stellvertretende Vorsitzende ist gleichzeitig „Incoming President“ und wird ab 1.1.2014 für zwei Jahre den Vorsitz innehaben. Hajo Zeeb wird dann ab 1.1.2014 für ein Jahr Stellvertretender Vorsitzender.

Weiterhin endet zum 31.12.2012 die Amtszeit von PD Dr. Eva Grill (Schatzmeisterin, wiederwählbar), von Prof. Dr. Klaus Berger (weiteres Vorstandsmitglied, für diese Funktion bei dieser Wahl nicht wiederwählbar) und von Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann (weiteres Vorstandsmitglied, nicht wiederwählbar).

Der Vorstand der DGEpi hat einen Wahlausschuss benannt. Dieser besteht aus Dr. Joachim Kieschke (Oldenburg), PD Dr. Rafael Mikolajczyk (Bremen) und Prof. Dr. Hajo Zeeb (Bremen).

Sie sind als Mitglied der DGEpi aufgerufen, Wahlvorschläge zu machen. Jedes Mitglied des Vereins nach § 5 Abs. 2 ist aktiv und passiv wahlberechtigt. Wahlvorschläge sind bitte bis zum **11. Mai 2012** an den Wahlausschuss zu senden, gern auch per e-mail/pdf oder Fax:

Prof. Dr. Hajo Zeeb
 Wahlausschuss Vorstandswahl 2012 DGEpi
 BIPS
 Achterstr. 30
 28359 Bremen

Bitte benutzen Sie dazu das angehängte Formular und senden Sie es per Post oder Fax (0421/218-56941) oder als gescanntes Formular an Frau Edda Hein hein@bips.uni-bremen.de.

3. Tagungen/ Workshops/ Expertentreffen

- IMEX Verbändetag, 21.05.2012, Frankfurt, <http://www.imex-frankfurt.de/whatson/assc-day.html>
- Veranstaltung der AG Genetische Epidemiologie mit GMDS und IBS-DR „Genetics, Biomarker and Clinical Application“, 13./14.06.2012 in Lübeck.
- 33rd Annual Conference of the International Society for Clinical Biostatistics, 19. – 23.08.2012 in Bergen, Norway. <http://www.iscb2012.info>
- lidA-Satelliten-Symposium „European Cohort Studies on Work and Health in Ageing Societies“, 29.08.2012 im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der DGMS/ ESHMS in Hannover.
- 12. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Akkreditierter Laboratorien (AAL) 2012, 14. - 15.09.2012, Medizinische Hochschule Hannover, <http://www.dwg.org>
- 11. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung und 4. Nationaler Präventionskongress „Prävention und Versorgung 2012 für die Gesundheit 2030 - Eine Herausforderung für Medizin und Zahnmedizin“, 27.-29.09.2012, Dresden, Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Gesundheitswissenschaften und Public Health e. V. und dem Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung e. V., <http://www.dkvf2012.de>
- 64. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) e.V. 2012, 30.09. - 03.10. 2012, Congress Center Hamburg (CCH), <http://www.dwg.org>

4. Ausschreibung Stephan-Weiland-Preise für Nachwuchsepidemiolog/innen

Auch 2012 werden wieder Preise für hervorragende Arbeiten von Nachwuchswissenschaftler/innen vergeben. Bis zu vier Arbeiten werden prämiert. Die Preise sind mit 1.000 €, 750 € und 500 € dotiert und werden anlässlich der 7. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGEPi in Regensburg, 26. - 29. September 2012, verliehen.

Gegenstand des Preises:

Drei Preise (dotiert mit 1.000 €, 750 € und 500 €) werden für Arbeiten verliehen, die in den 18 Monaten vor Bewerbungsschluss in einem Peer-Review-Journal publiziert oder zur Publikation angenommen und noch nicht für den Stephan-Weiland-Preis eingereicht worden sind. Die Publikation muss Methoden oder Ergebnisse aus der epidemiologischen Forschung zum Gegenstand und einen erkennbaren Bezug zur Forschung in Deutschland haben. Der Nachwuchspreis wird nur für Erstautorenschaften vergeben. Bei mehreren Koautoren/innen muss der Einzelbeitrag des/der Antragsteller/in in einem Begleitschreiben erläutert werden. Erstmals im Jahr 2012 wird ein weiterer Preis (dotiert mit 1.000 €) für eine veröffentlichte epidemiologische Forschungsarbeit auf der Basis eigenständig erhobener Daten vergeben. Mit dieser Auszeichnung sollen deutsch- oder englischsprachige Publikationen von Nachwuchswissenschaftler/innen gewürdigt werden, bei denen die/der Erstautor/in an allen Phasen des Forschungsprozesses beteiligt war und insbesondere die Forschungsfrage/n und die Datenbasis für die Veröffentlichung unter Beteiligung des Erstautors bzw. der Erstautorin entstanden ist.

Nähere Informationen u.a. zum Kreis der Teilnahmeberechtigten finden Sie unter <http://dgepi.de/stellen-und-entwicklung/preise-stipendien.html>

Die Deadline für Bewerbungen um den „Stephan-Weiland-Preis 2012“ ist der 6. Juli 2012 (Eingangsdatum)

5. Rundbrief- FORUM

Die neue Rubrik im Rundbrief - das FORUM: hier soll Fertiges oder Fragmentarisches aus unserem Fachgebiet zur Diskussion gebracht werden. Das FORUM will zur Mitsprache und Stellungnahme anregen. Beiträge von Mitgliedern werden gern entgegengenommen. In der letzten Ausgabe begann die Diskussion um das Zertifikat Epidemiologie mit einer Stellungnahme zum Nutzen des Zertifikats Epidemiologie. Nun folgt eine kritische Sicht auf das Zertifikat. Die Diskussion hierzu wird sicherlich weitergehen, Kommentare sind willkommen (an: zeeb@bips.uni-bremen.de).

In einer gemeinsamen Stellungnahme schreiben Prof. Dr. Heiko Becher, Heidelberg, Prof. Dr. Klaus Berger, Münster, Prof. Dr. Hans-Werner Hense, Münster und Prof. Dr. Matthias Schulze, Potsdam an den Vorstand der DGEpi:

„Zertifikat Epidemiologie

Zertifikat Epidemiologie der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V., der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) e. V. und der Deutschen Region (DR-IBS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft

Zielsetzung

Durch das Zertifikat wird dem Zertifikatsinhaber die fachliche Qualifikation für Leitungsaufgaben im Bereich der Epidemiologie bescheinigt.

Das Zertifikat »Epidemiologie« wird durch den Anerkennungsausschuss an Personen verliehen, die über ein breites epidemiologisches Wissen und über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen. Bewerber für das Zertifikat müssen deshalb den Nachweis erbringen, dass sie eigene epidemiologische Forschungsarbeiten durchgeführt und an einer qualifizierten theoretischen Weiterbildung teilgenommen haben. Ihr Wissen wird zusätzlich in einer mündlichen Aussprache überprüft. Die Weiterbildung und Anerkennung werden durch Richtlinien geregelt.

CONTRA

Das Zertifikat hat keine offizielle Bedeutung, z.B. wird damit weder ein gesetzlich geschützter Titel erworben, noch ist es äquivalent zu einem Studienabschluss.

1. Das Zertifikat ist nicht unabhängig. Seine Kriterien wurden von den gleichen Fachgesellschaften entwickelt, die es vergeben. Dabei sind auch Gesellschaften, die die Epidemiologie nur am Rande ihres Tätigkeitsfeldes haben.
2. Die Beurteilung der Qualifikation eines/r Kandidaten/in für eine ausgeschriebene Position verändert sich mit dem Anforderungsprofil. Dafür sind die Qualität von Publikationen, nachgewiesene Leitungsfunktionen, eingeworbene Drittmittel und die Darstellung der eigenen Rolle in epidemiologischen Forschungsprojekten ausreichend und ermöglichen eine situationsgenaue Beurteilung, die viel differenzierter ist als durch die Vorlage eines Zertifikats. Darüber hinaus wird die Eignung für Leitungsaufgaben (z.B. Qualität der Doktorandenbetreuung, Personalführungsqualitäten) entgegen der Intention des Zertifikats nicht evaluiert. Hierzu wären auch ein Vor-Ort-Besuch und Interviews mit Mitarbeitern notwendig. Die „praktische Qualifikation d.h. mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit auf dem Gebiet der Epidemiologie und eine zum Inhalt des Eingangsstudiums komplementäre theoretische Weiterbildung“ reichen dafür nicht aus. Die Aufgabe einer Berufungskommission oder einer sonstigen Kommission zur Besetzung einer höherwertigen Stelle im Bereich der Epidemiologie wird somit durch das Zertifikat nicht erleichtert. In der vorliegenden Form ist das Zertifikat eher ein Beitrag zur Bürokratisierung.
3. Eine formale Qualifikation im Fach Epidemiologie (MSE, Promotion im Graduiertenkolleg Epidemiologie, qualifizierter ausländischer Studienabschluss etc.) ist seit langem mög-

lich. Eine zusätzliche Zertifizierung besagter Studienabschlüsse ist unnötig, weil qualitativ nachgeordnet. Personen mit Zertifikat aber ohne formale Ausbildung wird dadurch suggeriert, dass sie ausreichend qualifiziert sind, dabei ist aber im Vergleich zu einem akademischen Abschluss eher das Gegenteil zutreffend.

4. Die Bewertung praktischer Erfahrungen unterliegt überwiegend den unter 3. aufgeführten Erfahrungen. Diese ermöglichen eine differenzierte Betrachtung, die ein Zertifikat nicht ersetzen kann.
5. Das Zertifikat Epidemiologie ist unnötig und überflüssig. Als Konsequenz sollte es umgehend und ersatzlos abgeschafft werden.“

Zur Erinnerung: die PRO Argumente aus dem letzten Rundbrief

Das Zertifikat Epidemiologie ist Teil einer Gruppe von Zertifikaten der epidemiologischen Fachgesellschaften. Mit dem Erwerb des Zertifikats Epidemiologie bescheinigen die Fachgesellschaften den Bewerberinnen und Bewerbern fachliche Qualifikation für Leitungsaufgaben in der Epidemiologie. Als gemeinsames, nur von den Fachgesellschaften verliehenes Qualifizierungsmerkmal trägt es zur Prägung und Identitätsstärkung unseres Faches bei.

Das Zertifikat bietet vor allem für Epidemiologinnen und Epidemiologen, die nicht über ein MPH oder MSE-Studium in die Epidemiologie gefunden haben, die Möglichkeit, einen Qualifizierungsnachweis zu erhalten, der insbesondere auch die bisherige berufliche Praxis berücksichtigt. Insofern betrachten wir das Zertifikat insbesondere als ein Instrument der Nachwuchsförderung für die große Zahl derer ohne die o.g. Studienausrichtungen. Die Anforderungen des Zertifikats können dabei auch als Richtschnur dessen gelten, was die Fachgesellschaften als wichtig für eine qualifizierte und gezielte, berufsnahe Weiterbildung erachten. Auch dies ist für den epidemiologischen Nachwuchs von Relevanz.

Dabei geht das Zertifikat deutlich über einen Masterabschluss hinaus, da nicht nur Ausbildungsaspekte, sondern eine mehrjährige Phase praktisch-fachlicher Tätigkeiten in Forschung oder epidemiologischen Anwendungskontexten Grundlagen für den Erwerb des Zertifikats bilden. Damit ist das Zertifikat auch für Masterabsolventen interessant, die zwar erleichterte Bedingungen beim Nachweis der Aus- und Fortbildungsanteile haben, aber ebenfalls erst mit der geforderten fünfjährigen epidemiologischen Tätigkeit in verantwortlicher Funktion für das Zertifikat qualifiziert sind.

Das Zertifikat steht jeder und jedem offen, der die grundsätzlichen Kriterien erfüllt. Die Besetzung der Zertifikatskommission mit jeweils 2 Vertreterinnen oder Vertretern der vier Fachgesellschaften verhindert, dass einzelne „Denkschulen“ den Zugang zum Zertifikat kontrollieren. Das Prinzip der Freiwilligkeit wird strikt eingehalten, und es gibt bisher keinerlei Hinweis darauf, dass sich eine berufliche oder sonstige Kluft zwischen Zertifikatsträgern und Nicht-Zertifikatsträgern ergäben hätte. Das Zertifikat Epidemiologie ist ein Angebot der Fachgesellschaften. Das Zertifikat als „Qualitätsausweis“ hat sich in der Vergangenheit schon als nützlich im Rahmen von Facharztanerkennungen sowie im Rahmen von Habilitationsverfahren erwiesen, was ebenfalls für interessierte Bewerberinnen und Bewerber von Bedeutung ist.